

Unter ärztlicher Leitung erfolgen erforderliche Untersuchungen und Behandlungen im Team:

- ausführliche Erhebung der Vorgeschichte
- Spiel- /Verhaltensbeobachtung
- Therapie- / Behandlungspflege
- Bestimmung des Entwicklungsstandes unter Berücksichtigung des Verhaltens und der spezifischen Beeinträchtigungen (z. B. Sinnesbehinderungen)
- Einstellung und Überwachung von medikamentösen Behandlungen z. B. Krampfschutzbehandlung mit Antiepileptika oder ketogener Diät, Stimulanzienbehandlung für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen, medikamentöse Regulation des Muskeltonus.
- Verhaltenstherapie/ Interaktionsanleitung / Erziehungsberatung
- psychologische Diagnostik
- Förderung von Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz und alltagspraktischen Fähigkeiten
- Befunderhebung, Übungsbehandlung, gezielte Beratung und Anleitung der Eltern bzgl. Logopädie und Ergotherapie
- Physiotherapie auch auf neurophysiologischer Grundlage, forcierter Gebrauch (CIMT), Psychomotorik, Klettern
- individuelle Hilfsmittelversorgung inklusive Eingewöhnung und Training, geräteunterstütztes Gleichgewichts- und Gangtraining, Galileo-Training
- Unterstützte Kommunikation
- psychomotorische Übungsbehandlung als Einzel- oder Gruppenbehandlung
- TEACCH für Autistische Störungsbilder und Sozialberatung
- orofaciale Therapie bei Schluck- und Kaustörungen
- Beratung beteiligter Institutionen (Kindergärten, Schule, Pflegefamilien)
- Hilfestellung zur Bewältigung von vorliegenden Beeinträchtigungen



Titelbild: Neirfy/shutterstock.com; andere Bilder: Landeskrankenhaus

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Station G6, Wilhelm-Griesinger-Haus
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey

Dr. med. Frank Kowalzik (Chefarzt)
f.kowalzik@rfk.landesskrankenhaus.de

Dr. med. Klaus Macke (Oberarzt)
k.macke@rfk.landesskrankenhaus.de

Telefon (0 67 31) 50-16 60
Telefax (0 67 31) 50-36 60

stationg6@rfk.landesskrankenhaus.de

rheinhesen-fachklinik-alzey.de
Eine Einrichtung des Landeskrankenhauses (AöR).

KOMPETENZ schafft Vertrauen.

Stand: 03/2024



INDIVIDUALITÄT TUT GUT.

KINDERNEUROLOGIE

ENTWICKLUNGSVERZÖGERUNG
ADHS · EPILEPSIE · CEREBRALPARESE
SOZIALE KOMPETENZ · AUTISMUS
ELTERNANLEITUNG

Die kinderneurologische Abteilung betreut stationär Kinder mit neurologischen und sozialpädiatrischen Krankheitsbildern. Die Kinder werden alleine oder nach therapeutischer Einschätzung zusammen mit einem Elternteil aufgenommen.

Die Abteilung bietet 20 Betten für Patienten mit akutneurologischen Erkrankungen:

- Krampfanfälle
- Lähmungen (Cerebralparesen)
- komplexe Entwicklungsstörungen
- ADHS
- Fehlbildungen (z. B. Spina bifida)
- Chromosomenstörungen
- Stoffwechselerkrankungen (z.B. neurometabolischen Erkrankungen)
- Sprach-/Schluckstörungen
- Verhaltensstörungen
- schulwendige Störungen und Teilleistungsschwächen
- Schlafstörungen
- Entwicklungsstörungen der vegetativen Funktionen (z. B. Einnässen, Einkoten)
- Störungen, die eine intensive therapeutische Blockbehandlung erfordern
- Autismus-Spektrum-Störungen
- chronische Schmerzen



Multiprofessionelles Team

- Kinder- und Jugendärzte, Neuropädiater, Epileptologen
- klinische Psychologen
- Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Erzieherinnen
- Physiotherapeuten
- Sozialpädagogen
- Förderschullehrer
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Sozialarbeiter

Diagnostik

Die diagnostische und therapeutische Arbeit wird ergänzt durch technische Untersuchungen:

- Elektrophysiologie (EEG, Langzeit-EEG, NLG, Evozierte Potentiale)
- EKG, Langzeit-EKG
- Bildgebung (Ultraschall, MRT, Röntgen, CT)
- Stoffwechseldiagnostik
- genetische Diagnostik
- multimodale Diagnostik

Die Station unterscheidet sich aufgrund ihrer Aufgabenstellung von den üblichen Kinderkliniken. Das Krankenhausbett dient nur zum Schlafen und steht tagsüber meist leer. Darum sind ausreichend Räume für die Therapien im Innen- und Außenbereich und für Spiel und Alltagsgestaltung vorhanden.

Im Rahmen der medizinisch-therapeutischen Konzepte nehmen wir bei Kleinkindern Mütter oder Väter mit auf, um einem Trennungsschmerz vorzubeugen.

Es besteht für das Stationsteam die Möglichkeit, die Interaktionen zwischen Eltern und Kind besser zu verstehen. Außerdem sind Mutter oder Vater bei den Behandlungen anwesend und können besser angeleitet werden.



Krankenhausunterricht

Schüler erhalten entsprechend ihrer unterschiedlichen Entwicklungs- und Leistungsstände täglich Unterricht in den Hauptfächern. Über leistbare Anforderungen, Erfolgserlebnisse und persönliche Zuwendung sollen Selbstvertrauen, Lern- und Arbeitsmotivation gestärkt werden.

- förderpädagogische Diagnostik und Bewertung des Schulleistungsstandes (Stärken und Schwächen), Abklärung von Lern- und Teilleistungsstörungen
- Beobachtung / Einschätzung von Sozial-, Lern- und Konzentrationsverhalten, Integrationsvermögen, Leistungsbereitschaft
- förderpädagogische Beratung von Eltern und Lehrern
- autismusspezifische Förderung (TEACCH-Konzept)

